

Am Sandtorkai 2  
20457 Hamburg

Telefon (040) 36 62 03/04  
Telefax (040) 36 63 77

E-mail: [info@zds-seehaefen.de](mailto:info@zds-seehaefen.de)  
Internet: [www.zds-seehaefen.de](http://www.zds-seehaefen.de)

16. November 2010  
Hei/St/I-126

**Begrüßungsworte  
von Herrn Peters  
öffentlicher Teil  
der ZDS-Mitgliederversammlung  
am 16. November 2010**

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Prof. Scheurle,

sehr geehrter Herr Staatsrat Wenzel,

sehr geehrte Herren Bundestagsabgeordnete Fischer und Staffeldt,

sehr geehrter Herr Abgeordneter der Hamburger Bürgerschaft Ohlsen,

sehr geehrte Präsidentin des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie,

sehr geehrte Präsidenten der Wasser- und Schifffahrtsdirektionen,

sehr geehrte Gäste aus den Bundesministerien und Landesbehörden,

sehr geehrte Verbandspräsidenten und Verbandsgeschäftsführer,

sehr geehrte Vertreter der Presse,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

es ist mir eine Freude, Sie als neu gewählter Präsident des ZDS zum öffentlichen Teil unserer Mitgliederversammlung recht herzlich zu begrüßen.

Bevor ich aber zur Tagesordnung übergehe, lassen Sie mich auch an dieser Stelle einige Worte des Dankes an Herrn Aden richten:

Lieber Herr Aden, wie ich im internen Teil unserer Mitgliederversammlung bereits hervorgehoben habe, war die Arbeit des ZDS unter Ihrer Präsidentschaft außerordentlich erfolgreich. An dieser Stelle darf erwähnt werden, ohne dass es eine Einschränkung des vorher Gesagten bedeutet, dass auch die Herausforderungen außerordentlich waren. Diese Herausforderungen gipfelten in einer Krise, wie sie die Häfen seit dem Kriege nicht mehr erlebt hatten.

Lieber Herr Aden, Sie haben ganz maßgeblich dazu beigetragen, dass in den vergangenen fast 10 Jahren die Weichen richtig und vor allen Dingen rasch und situationsgerecht gestellt wurden. Hierfür auch an dieser Stelle nochmals vielen Dank.

Meine Damen und Herren, die Arbeit des ZDS wird auch in Zukunft durch große Kontinuität geprägt sein:

Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass Bund und Küstenländer die Rahmenbedingungen in der Infrastruktur- und Ordnungspolitik so gestalten, dass sie den Anforderungen der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Seehäfen gerecht werden.

Dabei setzen wir weiter auf den erfolgreichen institutionalisierten Dialog.

Bei hafenpolitischen Initiativen der EU-Kommission werden wir auch künftig darauf achten, dass unser effizientes Hafensystem und die Entwicklung der einzelnen Unternehmen nicht gefährdet werden.

Nun aber zu unserem heutigen Gastredner:

Ich freue mich, dass Sie, sehr geehrter Herr Staatssekretär Prof. Scheurle, heute bei uns sein können. Dies unterstreicht nachdrücklich, dass die Hafengewirt-

schaft im Besonderen und die Logistik im Allgemeinen in ihrem Hause einen herausragenden Stellenwert genießt.

Die Bundesregierung unternimmt dementsprechend auch große Anstrengungen, die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Seehafenwirtschaft und der Häfen zu stärken.

Wir haben es außerordentlich begrüßt, dass der Bund in der Krise die Lotsabgaben 2010 um 10 % gesenkt hat und diese Abgaben 2011 noch um 5 % reduziert bleiben.

Diese Absenkung führt zu einer Gesamtreduzierung der Anlaufkosten in den deutschen Seehäfen in diesem Jahr um rd. 7 Mio. € und im nächsten Jahr um mehr als 3,5 Mio. €. Dies mag in den Augen mancher ein verhältnismäßig kleiner Betrag sein. Unabhängig von der Höhe des Betrages handelt es sich jedoch um eine Geste, die auch ihre Wirkung bei unseren Kunden, den Reedern, nicht verfehlt hat.

Im Koalitionsvertrag wurde festgeschrieben, ich zitiere:

„Die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Seehäfen werden wir durch eine zügige Optimierung der seewärtigen Zufahrten sicherstellen.

Die dazu notwendigen Fahrinnenanpassungen wollen wir zügig realisieren.

Der Ausbau der Hafenhinterlandverkehre ist von allergrößter Bedeutung für die gesamte exportorientierte Wirtschaft.

Wir werden die Seehafenhinterlandanbindungen gezielt ausbauen.“

Zitat Ende.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Prof. Scheurle, Ihr Haus ist nun dabei, diese Vereinbarungen umzusetzen.

So wurde im Aktionsplan Güterverkehr und Logistik, der nächste Woche veröffentlicht werden soll, aufgenommen, dass der Ausbau der Hafenanbindungen Priorität hat.

Dieses Signal ist für die Hafenwirtschaft von unschätzbarem Wert, denn Häfen ohne qualitativ und kapazitativ ausreichende Hinterlandanbindungen gleichen Kathedralen in der Wüste.

Für unseren Bereich wurde ein Nationales Hafenkonzept erstellt, dessen Maßnahmen nunmehr umgesetzt werden müssen.

Wir haben den Aktionsplan und das Hafenkonzept sehr begrüßt.

Der ZDS steht bereit, sich an der Umsetzung des Nationalen Hafenkonzeptes zu beteiligen und auch unter meiner Leitung im Beirat und Lenkungsausschuss konstruktiv mitzuarbeiten.

Zu den Maßnahmen, die ganz vordringlich umgesetzt werden müssen, zählt der Ausbau der seewärtigen Zufahrten und Hinterlandanbindungen. Hier kann es angesichts der Schiffsgrößenentwicklung sowie der Erfahrungen von 2008 und davor nicht um Können oder Wollen gehen, diese Investitionen sind ein dringendes Muss.

Nach der tiefsten Rezession der Nachkriegszeit zieht der Umschlag in unseren Seehäfen derzeit schneller als erwartet wieder an.

2009 brach der Umschlag in den deutschen Seehäfen um 18 % auf 261 Mio. t ein.

2010 rechnen wir beim Volumen mit einem Plus von 9 % auf 284 Mio. t.

Wir rechnen damit, dass wir voraussichtlich ab 2013 wieder auf dem alten Wachstumspfad sein werden.

Aus dieser absehbaren Entwicklung definieren sich dann aber auch die großen infrastrukturellen Herausforderungen, die vor uns liegen.

Betonen möchte ich an dieser Stelle ganz ausdrücklich, dass die volumengerechte seewärtige und landseitige Anbindung der Häfen eine nationale Aufgabe ist, so wie dies auch bei unseren westlichen Nachbarn gesehen wird.

Über 50 % des seewärtigen deutschen Außenhandels und 25 % der gesamten deutschen Ein- und Ausföhren gehen über unsere Häfen. Für eine sehr stark außenhandelsorientierte, tief in die weltweite Arbeitsteilung verwobene Volkswirtschaft sind leistungsfähige Häfen und eine leistungsfähige Seehafenwirtschaft daher unverzichtbar. Wir sollten uns hüten, Güter und Dienstleistungen, die der Markt bei uns nachfragt, weil wir sie in hoher Qualität zu wettbewerbsfähigen Preisen erbringen, nicht mehr liefern zu können, weil die Transportwege verstopfen.

Meine Damen und Herren, wenn wir es nicht schaffen, die seeseitige Erreichbarkeit unserer Häfen an die Anforderungen unserer Kunden anzupassen, dann exportieren wir nicht nur Arbeitsplätze – in den Hafenbetrieben und in der Logistikbranche in Deutschland sind ca. 2,2 Mio. Menschen beschäftigt -, sondern wir sorgen für einen Verkehrsinfarkt in der Mitte Deutschland, gerade von West nach Ost, und bezahlen diesen dann auch noch teuer, u. a. durch den Ausbau unseres Autobahnnetzes. Was bleibt, ist der Transit überwiegend auf der Straße ohne wirkliche Wertschöpfung in Deutschland.

Der ZDS schlägt daher vor, ein hochrangiges Komitee aus Vertretern der Politik und Wirtschaft einzurichten, das sich zur Aufgabe macht, bei politischen Entscheidungen der Infrastruktur- und Ordnungspolitik noch stärker als bisher die nationale Bedeutung der Erreichbarkeit der deutschen Seehäfen zu berücksichtigen.

Hierzu werden wir in Kürze, sehr geehrter Herr Staatssekretär, konkrete Vorschläge unterbreiten.

Vom Nationalen Hafenkonzept erwarten wir allerdings auch, dass das effiziente deutsche Hafensystem nicht durch mögliche Initiativen der EU-Kommission im Bereich der Konzessionen gefährdet wird. Dafür wird sich der ZDS wie schon in der Vergangenheit nachdrücklich einsetzen.

Angesichts der Marktstruktur, des Marktverhaltens und der Marktergebnisse besteht für Dienstleistungen im Hafenumschlag kein Bedarf für derartige Regelungen.

Wir haben es begrüßt, dass Sie, sehr geehrter Herr Staatssekretär Prof. Scheurle, das Nationale Hafenkonzept vor Kurzem in Brüssel vorgestellt haben.

Dabei haben Sie klare Worte gefunden, bei allen europäischen Maßnahmen darauf zu achten, notwendige nationale Spielräume zu erhalten, um die Häfen nach standortspezifischen Strategien weiter entwickeln zu können.

Heute präsentieren Sie das Nationale Hafenkonzept vor den Vertretern der deutschen Hafenwirtschaft.

Wir freuen uns auf Ihre Ausführungen.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär, Sie haben das Wort.